Großmamas Stübchen.

Sier hinein, in ben traulichften Raum bes Saufes, wurde die Langersehnte jubelnd von ihren Enfeln geleitet. Sier follte Großmütterden gleich feben, wie nett und fauber Mama ihr behagliches Stubchen vorgerichtet, und wie fie, die Rinder, bann die lette Sand angelegt und es mit Blumen, foweit folche ber Frühling bot, ausgeschmudt hatten. Grogmamas Stubden blieb ftets für fie in Bereitschaft und biente mabrend ihrer 216= wesenbeit niemals zu einem andern Aweck. Es war ein Edzimmer, oben im Saufe, und lag nach bem bubichen Blumengarten hinaus; fo friedlich und ftill war's da oben, bag außer bem Bogelgezwitscher fast fein Laut binaufbrang. Die Banbe waren in Olfarbe geftrichen, in einem iconen Blau, fo bag Grogmamas Augen, welche feine grellen Farben mehr vertragen fonnten, gern barauf rubten. Die Thure, bie beiben Fenfter mit ihren von innen angebrachten Läben, glänzten in weißem Lack, und wie nett und buftig fich bagu bie blenbend weißen Borhange, welche die Mama fo fauber gebügelt batte, bag fein Fältchen sichtbar mar, ausnahmen, fonnt ihr lieben Mabchen euch leicht benfen. Nun ftellt euch in biefem Raum ein großes, bequemes Gofa, mit geschnitten Holzverzierungen und großblumigem, fohlschwarzem Damaftüberzug vor, bazu paffenbe Bolfter-